

JENTSCHMANN ZEIGT INNOVATION BEI DER TUCHFIXIERUNG

Ein Keder für alle Fälle



Die Varianz der Kedertypen und die Philosophien der Hersteller, welcher Keder auf welcher Anlage verwendet werden soll sind mannigfaltig. Eines haben alle textilen Behänge wie z. B. bei Markisen etc. gemeinsam, am Ausfallprofil gibt es einen vernähten Tuchumschlag. Die Schweizer Jentschmann AG hat mit ihrem Keder NonVi eine Innovation geschaffen, bei der dieser Tuchumschlag entfällt, und im Bereich der Tuchwelle Verbesserungen möglich sind.

Weichkeder, Hartkeder, Magnetkrallekeders oder Schnellmontagekeder. Viele Wege führen hier mit unterschiedlichsten Ergebnissen nach Rom. Zwei Probleme haben alle Keder gemeinsam, Aufdickungen auf der Tuchwelle, die das Wickelverhalten nicht positiv beeinflussen, und einen vernähten Tuchumschlag am Ausfallprofil, der für Undichtigkeiten sorgen kann, und bei Senkrechtmarkisen optisch stört. Dietmar Heil, Inhaber der Jentschmann AG, hat sich mit seinem Team Gedanken dazu gemacht und mit dem Keder NonVi (non visible) eine technische Neuheit entwickelt, die zum Innovationspreis der R+T digital nominiert wurde.

Dazu wird ein fahnenloser Keder mit dem Tuch kraftschlüssig verbunden und nicht wie heute üblich lose in einen Hohlraum eingebracht. Dieser Keder besteht in der Regel aus einem zweiteiligen Profil, das entweder aus Weich- oder Hartwerkstoffen gefertigt sein kann. Alternativ dazu kann auch mit einem Halbkederprofil gearbeitet werden, sofern die Sicherheitsumwicklung auf der Welle sichergestellt ist. Das Tuch wird im Bereich der Kante umgelegt und die Kederhälfte(n) auf die umgelegte Tuchkante genäht. Die nun kraftschlüssige Kederverbindung verschwindet vollständig in der Kedernut der Tuchwelle und/oder im Ausfallprofil. Durch die nicht mehr vorhandene Naht am Ausfallprofil wird die Wasserdichtigkeit über das gesamte Tuch (bei Längsnaht geklebt) gewährleistet. Ein einheitliches Durchlichtverhalten (keine sichtbare Naht) verbessert die Optik. Bei der Verwendung des NonVi Keders auf der Tuchwelle gibt es keine wechselnden Lagenstärken. Das sorgt für ein besseres Wickelverhalten und eliminiert die Abdrücke, die heute durch die Lagensprünge auf der Welle unvermeidbar sind.

Wird ein Hartwerkstoffkeder eingesetzt, hat das zum Vorteil, dass eine Fixierung im Abschlussprofil hergestellt werden kann. Durch das exakte Ablängen des Hartwerkstoffkeders wird sowohl bei der Gelenkarmmarkise als auch bei der Senkrechtmarkise ein Wandern des Keders zwischen den Endkappen im Abschlussprofil verhindert. Weichwerkstoffe können nach Bedarf gespannt und in der Kedergasse entsprechend fixiert werden. Als Ergebnis ergibt sich in beiden Fällen die deutliche Reduzierung der Faltenbildung in diesem Bereich.

www.jentschmann.ch

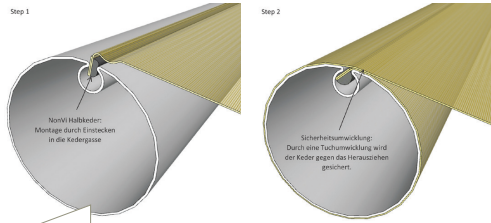


Foto: Jentschmann

Mit nur einem halb aufgenähten Keder kann NonVi bestens im Bereich der Neubspannung eingesetzt werden, weil das Einkedern von vorne erfolgt.

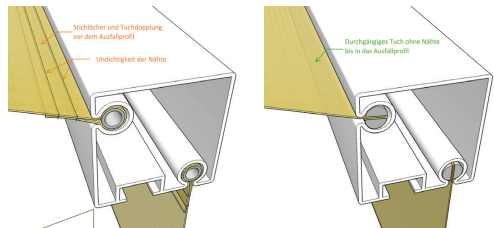


Foto: Jentschmann

Da mit der neuen Fertigungstechnik der vernähte Tuchumschlag am Ausfallprofil entfällt, gibt es in diesem Bereich auch keine Probleme mehr mit undichten Nähten.

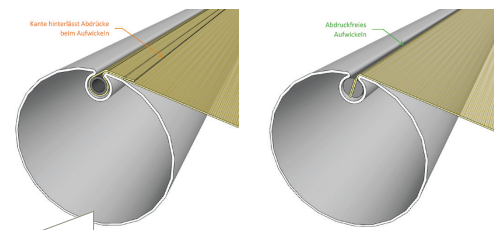


Foto: Jentschmann

Auf den üblichen vernähten Tuchumschlag oben an der Welle kann mit NonVi verzichtet werden, und so die Aufrollsituation entscheidend verbessert werden.

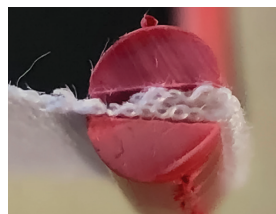


Foto: Jentschmann

Der halbierte und durch das Tuch vernähte Keder schafft einen „nahtlosen“ Übergang zum Tuch.